

Modulbeschreibung Master of Science; Bachelor of Science Angewandte Psychologie

Kursbezeichnung	Summer School 2019: Lernen der Zukunft - Digitale Medien und neue Wissenskulturen			
Code	03020602.EN/11			
Studiengang	Angewandte Psychologie <input checked="" type="checkbox"/> Bachelor <input checked="" type="checkbox"/> Master of Science			
Modulgruppe	MSc: 3.2 Vertiefung Digitaler Wandel in Arbeit und Bildung BSc: Berufsfeldbezogene Handlungskompetenzen: Wahlpflicht			
Typus (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflicht			
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Basic <input type="checkbox"/> Intermediate <input checked="" type="checkbox"/> Advanced <input type="checkbox"/> Specialised			
ECTS-Credits	3			
Gesamtaufwand in Stunden	<i>Total</i>	<i>Kontaktstudium</i>	<i>Begleitetes Selbststudium</i>	<i>Individuelles Selbststudium</i>
	90	26	34	30
Angebotszyklus	<i>1 x alle 2 Jahre im Frühlingssemester der ungeraden Jahre (Kontaktstudium = 4 Std. Kick-Off, 3-Tage-Summer-School: Selbststudium = 1 selbstorganisierte Aufgabe zwischen Kick-off und Summerschool)</i>			
Verantwortliche Ansprechperson	Prof. Dr. Carmen Zahn			
Kontakt	carmen.zahn@fhnw.ch			

<p>*Lernziele/Kompetenzen</p>	<p>Wie sieht die Zukunft des Lernens aus? - Welche neuen Lern- und Wissenskulturen entstehen in der digitalen Gesellschaft? - Wie kann Interface-Ästhetik das Lernen unterstützen?</p> <p>In diesem Modul geht es um "Learning Design" für das 21. Jahrhundert. Lernen findet in unserer digitalen Gesellschaft immer, überall und in jedem Alter statt. Bildungseinrichtungen aber auch Unternehmen brauchen effiziente und ästhetische Konzepte für digitale Lern- und Wissensumgebungen. Wir beschäftigen uns ganz praktisch und kreativ mit der Konzeption und Ästhetik digitaler Lernumgebungen. Dabei werden wir zentrale theoretische Ansätze zum Lernen mit digitalen Medien beleuchten - insbesondere wird es um die Unterstützung einer Kultur des gemeinsamen, aktiven und selbst bestimmten Lernens gehen, das so genannte "Computer Supported Collaborative Learning (CSCL)". Im Modul werden wichtige theoretische Ansätze und Ergebnisse unmittelbar in Praxisbeispielen angewendet (Analyse, Bewertung und Gestaltung innovativer Lernumgebungen). Ausserdem setzen wir die entsprechende Lernkultur im Modul selbst um. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Ansätze und Ergebnisse zur Interface-Ästhetik und der CSCL-Forschung sowie eigene Erfahrungen reflektieren und wichtige Potentiale digitaler Medien für das Lernen insbesondere gruppenorientiertes Lernen erkennen können. Die Studierenden können dieses Wissen kompetent in der Praxis anwenden.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden verstehen die Grundzüge der CSCL-Forschung, in der Lernen mit digitalen Medien als <i>sozialer Prozess</i> im Zentrum der Analyse von Lernprozessen stehen. Die Studierenden werden fähig sein, auf der Basis des CSCL-Ansatzes ...digitale Lernumgebungen und Tools für eine "Wissenskultur 4.0" zu analysieren, zu bewerten und zu gestalten ...die Gestaltung einer Lernumgebung, die gemeinsames, aktives und selbst bestimmtes Lernen (CSCL) unterstützt, selbst zu planen</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden haben Gelegenheit, ihr methodisches Wissen in der Angewandten Psychologie zu vertiefen, insbesondere in Methoden für die Analyse kollaborativer Lern- und Wissensprozesse und Interface-Design.</p> <p>Selbstkompetenz Die Studierenden haben Gelegenheit, selbst Erfahrungen mit CSCL-Methoden des Lehrens und Lernens zu sammeln und zu reflektieren. Sie haben damit Gelegenheit, ihre eigene Teamfähigkeit zu erhöhen und sie werden befähigt, im Hinblick auf unterschiedliche persönliche Ziele gute von weniger passend gestalteten Lernumgebungen zu unterscheiden. Sie erhöhen damit auch ihre Flexibilität, digitale Medien für ihr eigenes Lernen bzw. im Studium oder am Arbeitsplatz sinnvoll einzusetzen. Die Studierenden werden ihre persönlichen Kompetenzen hinsichtlich des Verstehens und der Nutzung digitaler Medien für eigene Lernprozesse vertiefen. (Medienkompetenz)</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden erwerben Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft in Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, und Einfühlungsvermögen.</p>
--------------------------------------	--

Lerninhalte	CSCL-Forschung ist interdisziplinäre und angewandte Forschung zu digital unterstützten sozialen Lernprozessen und zum Design optimierter Lernumgebungen. CSCL beschäftigt sich mit Zusammenhängen zwischen Technologie, sozialer Interaktion und Individuum beim Lernen.
Lehrformen und -methoden	Einführung (Input Dozierende), Individuelle Literaturrecherche und -lektüre, Praktische Designaufgabe.
Unterrichtssprache	Deutsch
Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme am Kick-Off Meeting und am 3-tägigen Sommerworkshop ist verpflichtend Gesamtnote = 20 % für Einzelarbeit + 80 % für aktive Teilnahme und Präsentation während der Summer School (Keine schriftliche oder mündliche Prüfung nach der Veranstaltung) x 6er Skala <input type="checkbox"/> 2er Skala
Bibliographie	Aktuelle Literatur wird am Kick-off Meeting bekannt gegeben Für eine Einführung in deutscher Sprache: Haake, J., Schwabe, G. & Wessner, M. (Hrsg.) (2012). <i>CSCL Kompendium 2.0</i> . München: Oldenbourg-Verlag.
Erforderliche Vorkenntnisse: Modul(e) – Kurs(e)	Keine besonderen technischen Kenntnisse erforderlich!
Abgrenzung	Das Modul vertieft Themen, die im BSc im Modul Medienpsychologie einführend behandelt werden.
Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen im Master	Das Modul steht in Verbindung mit Modulen zur Medienpsychologie im BSc und zu Modulen zur virtuellen Kooperation im BSc und MSc, sowie zu den Modulen "Social Media" und "Digitale Gesellschaft - Psychologische Perspektiven" im MSc.
Bemerkungen	Bachelorstudierende der Studienrichtung AOP im letzten Studienjahr können sich für das Modul anmelden. Maximale Teilnehmendenzahl: 30 Studierende. Bei zu vielen Anmeldungen werden Studierende nach folgendem System ausgewählt: Masterstudierende erhalten Vorrang (bei zu vielen Anmeldungen erhalten höhersemestrige Studierende Vorrang); verbleibende Plätze werden nach dem Zufallsprinzip vergeben.

LEGENDE

<p>*Level *Studienniveau</p>	<p>B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets) I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse) A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz) S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)</p>
<p>*Type * Typus</p>	<p>C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms) R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen)</p>
<p>*Abgrenzung zum Bachelor</p>	<p>Abgrenzung des Moduls zu ähnlichen Bachelormodulen hinsichtlich Inhalt und Niveau</p>
<p>* Selbststudium</p>	<p>Beim «begleiteten Selbststudium» erteilen Dozierende den Studierenden Lern- und Arbeitsaufträge, die in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den Zielen eines Moduls stehen. Das «individuelle Selbststudium» deckt die Lernzeit ab, die für die individuelle Vor- und Nachbereitung von Inhalten, die in Kontaktveranstaltungen präsentiert wurden, aufgewendet werden muss. Die Studierenden arbeiten dabei in eigener Verantwortung, ohne dass dafür ein spezieller Arbeitsauftrag erteilt wird. Diese Zeit dient neben dem individuellen Durchgehen des Stoffes und dem Klären von Verständnisschwierigkeiten insbesondere auch der Prüfungsvorbereitung. (Quelle: Begleitetes Selbststudium und Selbststudium an FH, http://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/53733/15/CSPC-Dossier%2004-2008.pdf)</p>
<p>*Lernziele/ Kompetenzen</p> <p>> Welche Kompetenzen sollen Studierende im Modul erwerben?</p> <p>> Kompetenzen als Lernziele beschreiben (die Studierenden erwerben, kennen, verstehen, können beurteilen ...</p>	<p>Fachkompetenz <i>Erwerb verschiedener Arten von Wissen und kognitiven Fähigkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> > Grund- und Spezialwissen aus dem eigenen Fachgebiet und den zugehörigen Wissenschaftsdisziplinen > Allgemeinbildung, die in Beziehung zum eigenen Fachgebiet gesetzt werden kann <p>Methodenkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller Lösungsstrategien ermöglichen. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken sowie Analysefähigkeiten, effiziente Arbeitstechniken.</i></p> <p>Selbstkompetenz <i>Fähigkeiten und Einstellungen, in denen sich die individuelle Haltung zur Welt und insbesondere zur Arbeit ausdrückt. Selbstkompetenz geht hoch über "Arbeitstugend" hinaus, da es sich um allgemeine Persönlichkeitseigenschaften handelt, welche nicht nur im Arbeitsprozess Bedeutung haben. Dazu gehört z.B. Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Engagement und Motivation</i></p> <p>Sozialkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.</i></p>